arbeitung und ich konnte darunter weitere 3♂♂ der fraglichen Art finden. Die Untersuchungen stützten sich nun auf 5♂♂ und lassen, wie die Ergebnisse zeigen, weit zuverlässigere Schlüsse zu.

Die Tiere stimmen untereinander und mit den mir vorliegenden Paratypen habituell gut überein und entsprechen ganz dem Bild von Taf. VII, Fig. 2, loc. cit. Der Genitalindex konnte an 3 Exemplaren festgestellt werden und ergab die Werte 1,49, 1,54 und 1,63. Der Mittelwert aller bisher untersuchten Tiere beträgt 1,591 mit einer Variationsbreite von 1,45—1,70. Darin lassen sich die Werte der Tiere aus dem Fichtelgebirge ohne Schwierigkeiten einordnen. Damit steht fest, daß *Solenobia charlottae* Meier auch im Fichtelgebirge vorkommt und eine für Deutschland neue Art ist.

Die Verbreitung Alpenraum — Fichtelgebirge ist ausgesprochen disjunkt, doch trägt diese Feststellung nur vorläufigen Charakter, da wir über die Solenobien der dazwischenliegenden Mittelgebirge, Bayerischer Wald und Böhmerwald, sehr wenig wissen. Es ist möglich, daß die Art auch dort gefunden wird und damit ein zusammenhängendes Verbreitungsgebiet vorhanden ist. Man sollte deshalb diesen so wenig besammelten Gebieten weit mehr Beachtung schenken. In den Bayerischen Alpen ist die Art ebenfalls noch nicht gefunden worden, sie kommt aber im Inntal um Innsbruck vor. *Solenobia charlottae* Meier könnte deshalb auch in Südbayern gefunden werden, wo als Lebensraum die unteren Lagen bis 1000 m Höhe anzunehmen sind.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Wolfgang Dierl, Entomologische Abteilung
der Zoologischen Staatssammlung München,
8 München 19, Schloß Nymphenburg, Nordflügel.

Max Hüther 85 Jahre

Am 27. XI. 1967 konnte Max Hüther, einer der besten Sammler und Kenner der mitteleuropäischen Käfer- und Wanzenfauna, seinen 85. Geburtstag feiern.

Wenn es in den letzten Jahren aus altersbedingten Gründen stiller um Max Hüther geworden ist, so wäre es doch undankbar, seiner an einem solchen Ehrentage nicht zu gedenken. 1882 in Bad Cannstatt bei Stuttgart geboren, begann er seine Laufbahn zunächst als Justizangestellter, erwarb sich aber schon da einen so bedeutenden Ruf als Entomologe, daß ihn Geheimrat Professor Dr. Carl Bosch 1928 als Kustos seiner Sammlungen nach Heidelberg holte, wo er bis nach dem Tode dieses hochverdienten Mäzens der Entomologie im Jahre 1940 blieb und sich wesentlich um den Ausbau dieser wertvollen Sammlungen verdient gemacht hat. 1945 ging Hüther dann in den vorzeitigen Ruhestand, die Sammlungen kamen in das Senckenberg-Museum Frankfurt, ihm wurde aber die Wanzen- und Zikadensammlung als Dank für seine Arbeit überlassen. Seitdem lebt der Jubilar in München, wo er schon im Gründungsjahr 1908 Mitglied der Münchner Koleopterologischen Gesellschaft geworden war, die später mit der Lepidopterologischen Gesellschaft zur Münchner Entomologischen Gesellschaft vereinigt wurde.

Hüther war von Anfang an eifriger Mitarbeiter an der von Dr. Bosch geförderten Faunistik der deutschen bzw. mitteleuropäischen Käfer Dr. Horions. Beim Studium dieses einmaligen Werkes wird man dem Namen Hüther öfter begegnen. Seiner intensiven Sammeltätigkeit ist die Auffindung einer beachtlichen Anzahl von Neufunden für das südbayerische Gebiet, ja sogar einer Anzahl bisher unbeschriebener Arten zu

danken, von denen einige ihm zu Ehren benannt wurden. So gibt es u. a. ein *Pseudomedon hütheri* Hubenthal und eine *Mordella hütheri* Ermisch.

Sehr verdient hat sich Hüther auch durch seine uneigennützige Mitarbeit in der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates gemacht, wo er eine erste Aufstellung der *Staphylinidae* sowie eine Bayerische Wanzensammlung vollendete und mit der Aufstellung der palaearktischen Wanzensammlung begonnen hatte. Über seine interessanten Funde berichtete er in den Veröffentlichungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft und überließ der Zoologischen Staatssammlung in München meist auch Belegexemplare seiner Ausbeuten. Seinen Lebensabend verbringt er in der Familie seines Sohnes Dr. med. Hüther und wir wünschen ihm noch viele Jahre in bester Gesundheit und geistiger Frische.

Heinz Freude

Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Sitzung am 13. November 1967. Vorsitz: Dr. W. Forster.

Anwesend: 26 Mitglieder, 8 Gäste.

Herr Friedhelm Sauer (München), unseren Mitgliedern durch seine eindrucksvollen Insektenaufnahmen wohlbekannt, sprach zu dem Thema: „Die Imago — Versuch eines fotographischen Portraits“ und begeisterte die zahlreich erschienenen Zuhörer wieder durch technisch hervorragende Farbfotographien von Imagines aus den wichtigsten Insektenordnungen. Eine lebhafte Diskussion, in der vor allem fototechnische Probleme zur Sprache kamen, beschloß den interessanten Vortrag.

Sitzung am 27. November 1967. Vorsitz: Dr. W. Forster.

Anwesend: 14 Mitglieder.

Die Zusammenkunft diente der Besprechung und Vorlage neu eingegangener entomologischer Fachliteratur aus der Bücherei der Münchner Entomologischen Gesellschaft.

Bayerischer Entomologentag 1968

Der 6. Bayerische Entomologentag, veranstaltet von der Münchner Entomologischen Gesellschaft (e. V.) und der Firma Dr. Reitter GmbH, findet 1968 vom 5. bis 7. April in München statt.

Folgendes Programm ist vorgesehen:

Freitag, 5. April,	19.00 Uhr:	Begrüßungsabend.
Samstag, 6. April,	10.00 Uhr:	Eröffnung des Entomologentages und einer Insektenausstellung, auf der bekannte und bedeutende Sammlungen von Mitgliedern der M. E. G. gezeigt werden.
	11.00 Uhr:	Festvortrág.
	15.00—18.00 Uhr:	Vorträge.
	19.30 Uhr:	Zwangloses Treffen der Tagungsteilnehmer.
Sonntag, 7. April,	8.30—12.30 Uhr: 14.30—16.30 Uhr:	Internationale Insektenbörse, veranstaltet von der Firma Dr. Reitter GmbH.

Der Begrüßungsabend am 5. April und das zwanglose Treffen der Tagungsteilnehmer am 6. April finden im Bavaria-Keller, München 12, Theresienhöhe 7 (oberhalb der Theresienwiese) statt, die übrigen Veranstaltungen im Künstlerhaus am Lenbachplatz. — Die Insektenausstellung der Münchner Entomologischen Gesellschaft ist am 6. und 7. April geöffnet.